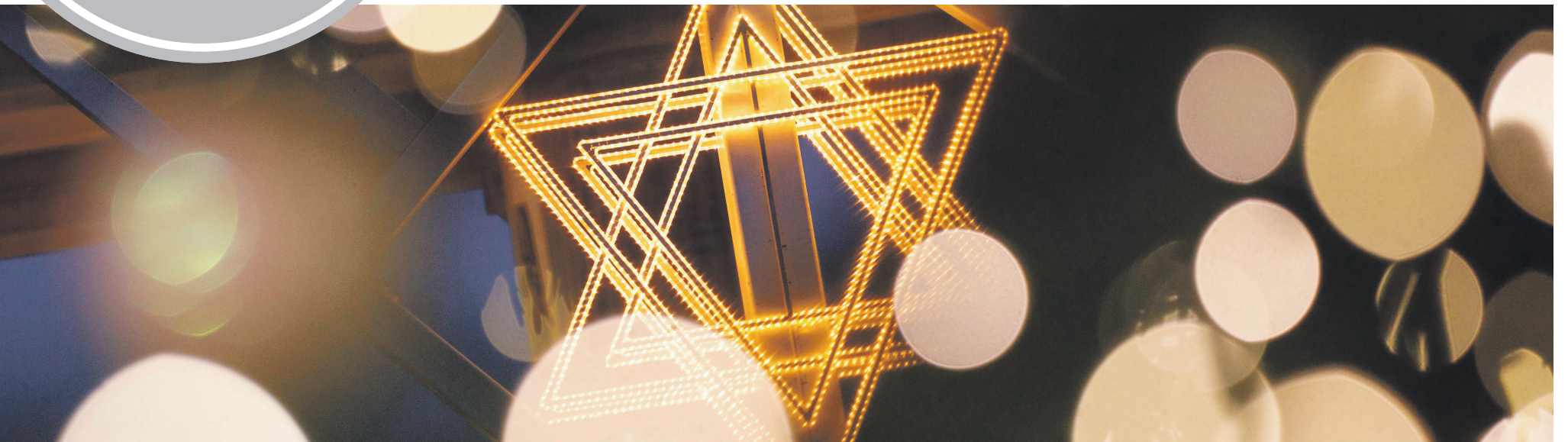


leicht
erklärt!

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Dieses Jahr wird das gefeiert



Einleitung



Seit 1700 Jahren leben jüdische Menschen in dem Gebiet, in dem heute Deutschland liegt.

Das wird in diesem Jahr gefeiert.

Im folgenden Text steht mehr dazu.

Folgende Fragen werden unter anderem beantwortet:

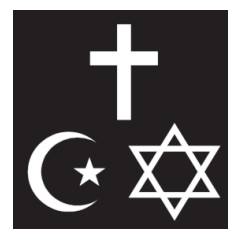
- Was ist das Judentum?
- Warum feiert das Judentum in Deutschland ausgerechnet dieses Jahr sein 1700. Jubiläum?
- Was passiert im Festjahr?

Was ist das Judentum?



Das Judentum ist eine Religion und eine Lebensweise mit verschiedenen Traditionen.

Das Judentum gibt es schon seit über 3-Tausend Jahren.



Das Judentum ist die älteste Religion, in der es nur einen einzigen Gott gibt.

Juden glauben an denselben Gott wie Christen und Muslime.

Denn: Das Christentum und der Islam haben sich aus dem Judentum entwickelt.

Auf der Welt leben im Moment ungefähr 15 Millionen Juden.

Die meisten davon leben im Land Israel und in den USA.

In Deutschland leben im Moment ungefähr 200-Tausend Juden.

Jubiläum in Deutschland



Im Jahr 2021 wird in Deutschland das Judentum gefeiert.

Der Grund für das Festjahr ist folgender:

Seit mindestens 1700 Jahren gibt es Juden auf dem Gebiet, in dem heute Deutschland liegt.



Woher weiß man das?

Dass seit mindestens 1700 Jahren Juden hier leben, weiß man durch einen bestimmten Text.

Genauer: Durch ein Gesetz.

Es stammt aus dem Jahr 321 nach Christus.

Damals gehörten große Teile von Europa zum Römischen Reich.

Auch Gebiete, die heute zu Deutschland gehören.

Zum Beispiel die Stadt Köln.

Die Stadt Köln stellte damals eine Anfrage an den Kaiser des Römischen Reichs.

Sein Name war Konstantin.

In Köln wollte man Folgendes wissen:
Dürfen Juden ein Amt im Stadtrat von Köln übernehmen?

Ein Stadtrat war eine Gruppe von Politikern.

Sie kümmerten sich um die Verwaltung von Städten.

Konstantin machte daraufhin ein Gesetz.

Er bestimmte: Ab sofort dürfen im gesamten Römischen Reich Juden das Amt von Stadt-Räten übernehmen.

Durch das Gesetz wissen wir also:

- 1) Schon im Jahr 321 lebten jüdische Menschen in Köln.

Vielleicht gab es sogar schon vorher jüdische Menschen hier.

Aber davon ist noch nichts bekannt.

- 2) Sie hatten eine wichtige Rolle in der Gesellschaft.

Denn sie konnten ein Amt im Stadtrat übernehmen.

- 3) Konstantin hat das Gesetz für das ganze Römische Reich gemacht. Also lebten damals wohl auch in anderen römischen Städten Juden.



Was soll das Fest-Jahr erreichen?

Das Gesetz aus dem Jahr 321 ist also der Grund für das Festjahr.

Mit dem Festjahr sollen vor allem 2 Ziele erreicht werden.

Beide Ziele werden nun kurz erklärt.

Ziel 1: Jüdisches Leben in Deutschland zeigen

In Deutschland leben ungefähr 200-Tausend jüdische Menschen.

Das Judentum ist also ein wichtiger Teil der deutschen Gesellschaft.

Im Festjahr soll das Judentum in Deutschland deswegen mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Veranstaltungen sollen vom Judentum erzählen.

Denn viele Menschen in Deutschland wissen nur wenig darüber.

Es soll auch gezeigt werden, wie jüdisches Leben in Deutschland aussieht.

Zum Beispiel, wie jüdische Menschen hier leben und was sie machen.

Außerdem soll es auch einen Rückblick auf die Geschichte der Juden in Deutschland geben.

Also einen Blick auf die letzten 1700 Jahre.

Ziel 2: Etwas gegen Juden-Feindschaft machen

Das andere große Ziel ist:

Im Festjahr soll etwas gegen Juden-Feindschaft in Deutschland unternommen werden.

Denn: Juden-Feindschaft ist in Deutschland wieder ein großes Problem.





Was ist Juden-Feindschaft?

Juden-Feindschaft meint Abneigung und Hass gegen alle Juden. Und zwar einfach nur, weil diese Menschen Juden sind.

Man verwendet dafür auch das Wort: Anti-Semitismus.

Zur Juden-Feindschaft können ganz unterschiedliche Dinge gehören.

Zum Beispiel:

- Juden-Feinde haben eine schlechte Meinung von allen Juden.
- Sie geben Juden die Schuld an allen möglichen Problemen in einem Land.
- Sie beleidigen Juden.
- Sie greifen Juden körperlich an.

Juden-Feindschaft im National-Sozialismus

Juden-Feindschaft gibt es schon seit vielen Jahrhunderten.

Und es gibt sie auf der ganzen Welt.

Für Deutschland hat sie aber eine besondere Bedeutung.

Der Grund dafür:

Vor etwa 80 Jahren waren in Deutschland die Nazis an der Macht.

Ihr Anführer war Adolf Hitler.

Die Nazis waren Juden-Hasser. Sie wollten alle Juden töten.

Etwa 6 Millionen Juden in ganz Europa wurden damals von den Nazis und ihren Helfern umgebracht.

Allein in Deutschland waren es über 160-Tausend.

Im Jahr 1945 wurden die Nazis besiegt.

Sie waren nicht mehr an der Macht.



Danach schworen sich viele Menschen in Deutschland:

Juden-Feindschaft darf es hier nie wieder geben.

Juden-Feindschaft in Deutschland heute

Dieses Ziel wurde aber nie erreicht.

Es gab immer Juden-Feindschaft in Deutschland.

Und in den letzten Jahren ist sie wieder schlimmer geworden.

Im Jahr 2020 hat die Polizei ungefähr 2300 Verbrechen festgestellt, die wegen Juden-Feindschaft begangen wurden.

So viele waren es noch nie, seit die Polizei diese Verbrechen zählt. Also seit dem Jahr 2001.

Jüdische Menschen berichten immer wieder, dass sie bedroht oder beleidigt werden.

Zum Beispiel im Internet, aber auch im Alltag.

Im Jahr 2019 gab es in der Stadt Halle sogar einen Angriff auf eine Synagoge.

Das ist ein jüdisches Gebets-Haus.

Ein Mann wollte dort möglichst viele Juden töten.

Juden-Feindschaft ist in Deutschland also ein echtes Problem.

Deswegen ist es den Veranstaltern wichtig, dass es auch im Festjahr eine Rolle spielt.

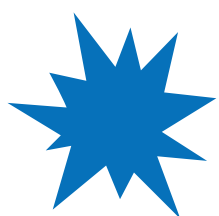


Was passiert im Festjahr?

Das Festjahr wird von einem Verein organisiert.

Er hat sich extra dafür gegründet.

Der Name von diesem Verein lautet: 321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.



Der Verein hat sich mit vielen Personen und Gruppen zusammengetan.

Es wird im Verlauf des Jahres über 1-Tausend Veranstaltungen geben.

Und zwar überall in Deutschland.

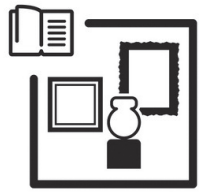
Zum Beispiel:

- Konzerte
- Ausstellungen
- Filme
- Feste
- Und noch vieles mehr

Dadurch sollen möglichst viele Menschen erreicht werden.

Sie sollen dazu eingeladen werden, sich mit dem jüdischen Leben in Deutschland zu beschäftigen.

Natürlich muss man schauen, wie all das mit Corona funktioniert.



Am 21. Februar gab es die Start-Veranstaltung für das Festjahr.

Sie fand in der Synagoge von Köln statt.

Es gab verschiedene Reden.

Darin berichteten zum Beispiel junge Juden über ihre Leben in Deutschland.

In den Reden wurden auch an die Vergangenheit der Juden in Deutschland erinnert.

Und es wurde darüber gesprochen, wie die Zukunft des jüdischen Lebens in Deutschland aussehen kann.

Im Sommer soll es dann ein großes Musik-Fest mit dem Namen „Mentsh“ geben.

Ein weiteres wichtiges Ereignis wird das Laubhütten-Fest sein.

Das ist ein jüdisches Fest.

Es wird dieses Jahr im September gefeiert.

Kurz zusammengefasst



Seit mindestens 1700 Jahren leben jüdische Menschen in dem Gebiet, in dem heute Deutschland liegt.

Das weiß man durch ein Gesetz aus dem Jahr 321.

Aus diesem Grund gibt es dieses Jahr ein Festjahr.

Es wird viele Veranstaltungen zum jüdischen Leben in Deutschland geben.

Zum einen soll dabei gezeigt werden, wie wichtig und vielfältig das jüdische Leben in Deutschland ist.

Zum anderen soll auch etwas gegen Juden-Feindschaft unternommen werden.

Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt vom:



**Nachrichten
Werk**

www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: <http://tny.de/PEYPP>

Titelbild: © picture alliance / Geisler-Fotopress /Christoph Hardt/Geisler-Fotopres. Piktogramm: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 12/2021
Die nächste Ausgabe erscheint am 29. März 2021.